

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstuinstalten, Buchbindereien, (und verwandten Berufen) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelehrten Arbeiter, Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Erscheint alle 14 Tage. Abonnementspreis 75 Pf.
vierzehnjährlich.
Für die Mitglieder durch die Zahlstellen gratis.

Reaktion u. Verlag: Köln, Palinstrasse 14.
Redaktionsschluß: Montag-Abrab
Eigentum u. Verlag des Verbandes.

Anzeigenpreis: die 4seit. Zeitseite 20 Pf.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pf
Für Postbezug: Postamt Köln.

Kollegen und Kolleginnen! Leset und studiert euer Verbandsorgan, besucht pünktlich und regelmäßig eure Versammlungen und bezahlt pünktlich eure Beiträge.

(Der 3. Wochenbeitrag ist fällig.)

Neuwahlen der Ortsverwaltungen.

Im Monat Januar haben laut Statut die Neuwahlen der Ortsverwaltungen zu erfolgen. Bei den großen Aufgaben, die die Zahlstellenvorstände im Gewerkschaftsleben zu erfüllen haben, ist es wohl angebracht, einige praktische Worte in dieser Beziehung zu erteilen.

Der § 17 unseres Verbandsstatuts lautet:

a) Innerhalb des Monats Januar muß der Vorsitzende jeder Zahlstelle nach schriftlicher Bekanntmachung im Verbandsorgau eine Generalversammlung der Mitglieder abhalten, zwecks Neuwahl der Ortsverwaltung und Rechnungsablage über das verflossene Verbandsjahr.

b) Die Vorstandsmitglieder der Zahlstellen müssen auf dieser Versammlung eine mit dem Stempel und der Unterschrift des Verbandsvorsitzenden oder in seinem Auftrage dessen Stellvertreters versehene Bescheinigung darüber vorlegen können, ob ihre Ausehrung mit dem Zentralvorstand über das verflossene Vereinsjahr richtig vollzogen ist. Nur in diesem Falle ist eine Wiederwahl gestattet.

c) Die Ortsverwaltung ist innerhalb 14 Tagen dem Zentralvorstand anzumelden.

Da mit dem Erscheinen dieser Nummer schon einige Tage des neuen Jahres dahingeschwunden sind, wird es sehr ratsam sein, die Vorarbeiten für die Generalversammlungen energisch in die Hand

zu nehmen, besonders Termin zu bestimmen und den Mitgliedern rechtzeitig denselben bekannt zu geben. Letzteres ist besonders zu empfehlen, um einen guten Besuch der Versammlung zu erzielen. Und dieses muß das ernsthafte Bestreben eines jeden Zahlstellen-Vorstandes sein. Gerade aus dem guten Besuch und Verlauf einer Generalversammlung schöpfen viele Mitglieder neuen Mut und größeres Interesse für die Organisation und werden dadurch befähigt, viel leichter die Epfer für dieselbe zu bringen. Pflicht der Zahlstellenvorstände ist es daher, für eine gute, zugrätzige Generalversammlung Sorge zu tragen. Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist dieses aber auch im Hinblick auf die vorzuhaltenden Vorstandsmahlen, deren Bedeutung uns klar wird, wenn wir die Befugnisse der Zahlstellenvorstände uns vor Augen führen.

Der § 18 unseres Verbandsstatuts hat folgenden Wortlaut: Die Befugnisse der Zahlstellen und Verwaltungen sind folgende:

a) Anmeldung und Abmeldung der Mitglieder beim Zentralvorstand, wenn nötig, auch bei der Polizeibehörde.

b) Vertrieb des Organs und Einholzung der Beiträge.

c) Ausführung der Vorstandsbeschlüsse.

Aus diesem ist zu ersehen, daß von den Vor-

ständen das Wohl und Wehe der einzelnen Zahlstellen, wie auch das des ganzen Verbandes abhängt. Der Zentralvorstand, oder auch die agitatorischen Kräfte der einzelnen Bezirke, können einer Zahlstelle nicht die Sorgfalt angeleihen lassen, welche notwendig ist, um die bereits gewonnenen Mitglieder zu halten, oder die noch Indifferenzen zu gewinnen. Hier muß es zunächst für die Kollegen am Ende die Aufgabe sein, sich eine solche gewerkschaftliche Schulung anzueignen, wie sie zur Erhaltung einer Gruppe erforderlich ist.

Viele neue Zahlstellen werden jährlich gegründet, und ein Teil derselben löst sich wieder auf, weil eben das Verständnis für unsere Bestrebungen fehlt. Grund genug wird dieses sein, um die Wahl der betreffenden Vorstandspersonen gründlich vorzubereiten und dabei zu beachten, daß nach Möglichkeit die tüchtigsten und intelligentesten zur Bekleidung dieser Posten ausgewählt werden. Hängt doch vielfach von den Leitern der Zahlstellen deren Sein oder Nichtsein ab. Vorstandssitzungen gemeinsam mit den Vertrauensleuten und die für die verschiedenen Posten in Aussicht genommenen Kollegen, sind den Zahlstellen nur dringend zu empfehlen. Nur keine unvorbereiteten Zufalls-

Das Gelöbnis der Hunderttausend.*)

Mit träumt.

Draußen heften sie Guerilladen an die Stangen und ziehen sie die Arme hoch. Sie hängen Tafeln daheim, darauf ist eine sechsstellige Zahl gemalt.

Es kommen ihrer immer mehr. Volt an Volt. Der weite Platz staubt sich von Menschen.

Ich fühle einsam, und das Gewirr der tausend Stimmen draußen läßt ich gedämpft, habt kaum an mich herauswagen. Sie singen ein Lied, ich verstehe nicht jedes Wort. Es muß das neue Marschallage der Arbeit sein. Nicht das Revolutionslied der Alten, und doch klingt es wie in Feuer gemacht, wütig, voller Kraft, aber es ist milder als das Sturmlied, das diese Massen fröhlich sangen.

Eine Strophe fehlt immer wieder. Es ist von hunderttausend die Rede. Mit hunderttausend standen die Griechen an den Thermopylen und kämpften wider die Perseer. „Wir sind hunderttausend und unbesiegbar“, sagt der Schlügler.

Wenn sie mich nur nicht finden, ich bleibe am liebsten allein und kann für mich nach! —

Da hören sie das Portal auf und drängen vor, ein endlos langer Zug „mit Flüstern ohne Worte“. Nun steht sie da, die schwärze Menge, mir gegenüber. Mir steht das Blut, aber ich kann nicht entweichen.

Die letzten Akkorde des Liebes klingen noch über den Tausenden, wie ein fernes Echo, dann wird es leiser und leiser und sie halten den Atem an.

Ich sehe an den ernsten Mienen, sie lassen mich nicht, sie wollen, daß ich auf sie höre.

Da tritt der erste vor, ein starkgeschnitten Gesicht und ein harter Mann. Worden fallen um die Stirn und er spricht: „Wir danken dir Lebensinhalt. Du lebst uns unter und die Dinge verstehen. Du hast uns aus der Nacht unserer Unkenntnis und aus dem Schatten

der Stumpfheit. Du zündest uns die Fackeln des Lichtes. Dank dir!“

Da wand sich ein Zweiter aus den Massen. Des Alters Schne liegt auf seinem Haupt und die großen, traurigen Augen leuchteten in das dümmende Licht. „Wir danken dir, denn du gabst uns den Mut der Lebendigung. Wir waren klein geworden und verzagt. Du fannst du und hast unsren Raden gehoben und uns zu aufrechten Männern gemacht. Du lehrtest uns gerade sein und an unsere Stärke glauben, läßt sein und auf unsere Kraft vertrauen. Dank dir.“

Und die Tausende, die da standen, schienen ganz leise die Antwort der beiden mitzuprägen, und es klang geisterhaft aus den dichten Reihen: „Amen, so ist es.“

Ein Dritter stand da, eine Frau. Die Züge waren bittend und hart, sie wußten von Not. Aber die beiden Augen schauten mit unvergleichlicher Innigkeit in die meinen, und der Druck ihrer Hände, der sehnigen straffen Hände hatte Weichheit und Harmonie.

Sie sprach: „Wir danken dir. Du gabst uns edlen Familienstern. Du lehrtest uns geistige Güter. Die Stunden, die wir deine Schriftzüge lasen, die Stunden, die wir deinen Worten lauschten, die Stunden, die wir deinen Gedanken nachhingen und über sie sprachen, sind kostbar für uns gewesen. Wir haben uns zu Menschen erhoben, wir haben unsre Seele rauschen gehört, wie haben die Lieder neuer Welten vernommen. Dank dir.“

Und schon reckte ein junger Mensch seine Schultern über sie weg und jubelte uns entgegen: „Wie wir dir danken! Schau!“ Dieser Tausende hier, wie sie vom Markt des Lebens in deine Burg aufwärts wollen, wie sie wachsen und schwollen. Hunderttausend sind es schon, draußen der ganze Markt steht voll und sie steigen auf die Gerüste. Du hast sie gerufen. Du hast das weise Banner auf diese Feste gestellt und hast es weit sichtbar und majestätisch entfaltet. Du hast die Tausende um dich versammelt und uns zu einem Volk von Brüdern gemacht.

Wie waren wir arm und verlassen und einsam und ohne Weggenossen und jetzt haben wir Brüder, die mit uns kämpfen und wir sind stark und voller Hoffnung. Dank dir!“

Er war ein kräftiger Bursche mit lodernem Blick und zwei schmalen Armen.

Auch er trat zurück in die schwarze Menge und verschwand. Nun ich stützte auf und gedachte, mit ein paar Worten die großen Haufen zu bitten, wieder auf den Marktplatz hinzugehen. Denn ich hielt mich nicht für stark genug, zu so vielen zu sprechen.

Da gehörte etwas Wunderbares. In der Menge entstand Bewegung, und von hinten her öffnete sich ein Spalt bis vorne, und mittan durch scherte ein Gesicht, Blumen auf dem Hause. Ein holdes Lüdiel lag auf seinem Munde und doch war ein Zug von Entlastung und Energie mit eingemischt. Es trat ganz nahe an mich heran und begann so zu reden, während alle anstaunten, obwohl der Zugang auf die Straße gefährlich war und es draußen wogte und rauschte. Da Silberstrümme überlang alle, und jeder verstand Woct am Woct: „Hunderttausend sind es nun, die zu dir halten und die auf dich hören. Sie haben dir eben ihren Dank für deine Mühen gesprochen. Ich bin die Jugend und trage in meinen Füßen Blumen, die Zukunft. Mein Gewand ist gesäumt mit den Farben des Frühheits, und um meine Hände legt sich der Guet einer starken Zeit. An meiner Seite das Schwert ist gefährlich, es zittert in meinen jungen Händen und wartet der Kampf. Das sei das Södante, doch du heute inne wirst, daß die Jugend dir gehört. Und ich sage nicht: ich will auf dich hören. Sonder ich sage: wir wollen Brüder sein und ich werde neben dir stehen. Ich werde in dir nicht den Streiter sehen, der auf eisiger Höhe für mich die Waffen misst, der sein Leben und seine Kraft in den Kampf um unser Leben untertaucht, sondern ich werde mir die im Kampf und in der Arbeit stehen. Ich werde dir sagen, wie wir denken und fühlen und streben. Ich werde mit dir fordern, und wir beide werden Freunde sein.“

In dem Augenblick ging es leise, wie ein Klang über die ganze Versammlung der Massen hinweg und es sagte ein tausendfacher Mund: „Das ist unser Gelöbnis!“ Da habe ich mich gefaßt und nicht mehr gezögzt zu Hunderttausend zu reden. Denn nun weiß ich, daß alle zu mir stehen und mit mir arbeiten. Nun bin ich stark.

C. S.

* Der „Westdeutsche Arbeiter-Zeitung“ entnommen, die das neue Jahr mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren beginnt und aus diesem Anlaß eine Spezialnummer über ihre und die Entwicklung der Arbeiterbewegung herausgibt.

wählen, dafür sind die Amtier in der Gewerkschaftsbewegung zu verantwortungsvoll. Ebenso ist es mit den Vorschlägen zu den verschiedenen Posten aus der Versammlung heraus. Man schlage nur solche Kollegen vor, von denen man sagen kann, daß sie die zu bestimmenden Posten nicht nur ausüben wollen, sondern es auch tatsächlich können.

Jene Kollegen, welche sich plötzlich die Gunst der Mitglieder durch Wiel- und Schmiederei zu gewinnen suchen, eignen sich in den seltensten Fällen für einen Posten. Es ist bedauerlich, daß es sehr viele Leute gibt, welche im Amt viel leisten; in der praktischen Gewerkschaftsarbeiten aber desto weniger. Sehr gut ist es allerdings, wenn ein Vorstandsmitglied, besonders über der Vorsitzende redegewandt ist. Aber auch das große Reben genügt nicht zur Vertretung einer Zahlstelle, die Hauptaufgabe ist und bleibt die praktische Arbeit.

Dazu gehören gewisse Fähigkeiten, ein gesundes Denkenvermögen und eine Portion Liebe zur Sache. Wo letzteres anzutreffen ist, sind heimliche Streitigkeiten ein unbekannter Begriff, da blüht und geht die Organisation.

Aus diesen Gründen ist die bei Wahlen vielfach anzutreffende Beziehtheit behilflicher Kollegen durchaus unangebracht. Wo mit Erfolg ihr eine Sache gekämpft werden soll, ist es unabdinglich nötig, daß der richtige Mann am rechten Posten steht. Bekämpfte Kollegen sollten deshalb von selbst zugreifen, wenn es der Sache förderlich ist.

Für den Posten des Vorsitzenden ist möglichst eine solche Person zu wählen, welche längere Zeit am Amt aufgängt und wichtig ist im Berufe ih. Diese verfügt in der Regel über triftische Situationen, sowohl gegenüber den Arbeitgebern wie auch den Kollegen, über einen starken Einfluss, was für unsere Bewegung von großem Nutzen ist.

Was nicht von Vorteil einer Zahlstelle ist der östere Wechsel des Vorstandes. Erhaltung ist das beste zur erfolgreichen Ausführung eines verantwortungsvollen Postens. Ein Vor Erhaltung ist besser als ein ziemlicher Theorie. In jeder Zahlstelle muß eine Berechnung gearbeitet werden. Unmöglich ist es, daß sich ein Ertraggruppenvorstand eine gewisse Fertigkeit aneignen kann, wenn bei jeder Wahl andere Kollegen mit diesen Amtieren bestimmt werden. Die Anforderungen in materieller und finanzieller Hinsicht, welche die Verhüttungsfähigkeit anderer Kollegen übersteigen, tragen nicht wenig zu dem häufigen Wechsel im Vorstand bei. Auch hier muß den Kollegen die Möglichkeit gegeben werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. So notwendig der Idealismus ist, er hat aber auch im Gewerkschaftsleben seine Grenzen.

Der Vorstand einer Zahlstelle hat die an ihn herantretende Arbeit zu verteilen. Der Vorsitzende hat für eine gute Vorbereitung und richtige Bekanntmachung der Versammlungen, sowie für angeregten Verlauf derselben Sorge zu tragen. Die Bestellung von Referenten gehört ferner zu seinen Obliegenheiten, auch hat er nach Mittel und Wege zu finnen, welche die Zahlstelle vorwärts bringen und hochhalten können. Die Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden muß der ganze Vorstand seinen Ehrengang und Stolz darin sehen, daß von Quattal zu Quattal nie ein Rückgang, sondern wenn nur in etwa möglich, ein Zuwachs gemeldet werden kann. Auf diese Weise muß in die ganze Arbeit System gebracht werden. Auch hier gilt der Satz: Bieten schnell etwas gelingt, was ein Einzelner nie erringt.

Der Schriftführer hat so viel wie möglich den Vorsitzenden bei der Aufrichtung schriftlicher Arbeiten zu unterstützen, mit dessen Einwilligung Berichte für Verbandsorgane und die Volksprese anzufertigen, ferner über Versammlungen das Protokoll zu führen. Dasselbe dient als Nachschlagbuch, um gesuchte Beschlüsse in jeder Versammlung und für einen größeren Zeitraum fest- oder zusammenstellen zu können. Nicht notwendig ist allerdings den ganzen Inhalt eines Vorberages lang und breit ins Protokollbuch einzutragen.

Ein besonders wichtiges, ja das wichtigste Amt, ist auch das des Kassierers. Derselbe hat im Einvernehmen mit den Vertrauensleuten dahin zu streben, daß die Beiträge pünktlich entrichtet werden. Durch die Nachlässigkeit der Kassierer und Vertrauensleute, welche ein langes Restieren und die dadurch bedingte Anhäufung größerer Beträge zur Folge hat, gehen den Gewerkschaften jährlich tausende Mitglieder verloren. Dieser traurigen Entwicklung entgegen zu wirken, ist neben einer genauen Buchführung die Hauptaufgabe des Kassierers.

Bon Wichtigkeit ist auch noch die Wahl der nicht zum Vorstand gehörenden Kassenreviseuren. Hierbei wird leider nur zu oft mit einer unglaublichen Leichtigkeit verfahren. Ein Revisor, der seinen Posten nicht ganz ausfüllt, oder denselben nicht gewachsen ist, ist feiner. Dauend gegen eins ist zu wetten, daß in manchen Zahlstellen, die an die Einwendung der Abrechnung erst mehrere Male gemacht werden müssen, die Revisoren mit Schuld an einer derartigen Wirtschaftsreihe tragen. Eine Revision soll nicht nur auf Bestellung des Kassierers erfolgen, sondern hat auch dann Wert, wenn sie außer der Zeit der Quartalsabrechnungen fällt. Ein Kassierer, der darauf gewöhnt ist, seine Sachen jederzeit in Ordnung zu haben, wird eine Revision nicht als Belästigung empfinden. Bei der Revision ist nicht nur die Vorlage der Bücher und der Abrechnungsformulare notwendig, sondern auch die der Muster, der Belege und des Geldes. Es muß so kontrolliert und gehandelt werden, daß es einem eventl. unreinen Kassierer unmöglich ist, Schließungen zu machen.

Wenn so bei den kommenden Generalversammlungen die Kollegen bestrebt sind, das Beste des Verbandes zu erzielen, dann mögen sie darüber denken, daß mit der Wahl der Verbandsfunktionäre schon das Schick der Zahlstelle für das kommende Jahr in etwa festgelegt ist. Es kann deshalb keine wichtigere Aufgabe in der nächsten Zeit geben, als die richtigen Leute für den rechten Platz im Zahlstellenvorstand zu finden.

Bayern.

Das Jahr 1908 beginnt unter dem guten Zeichen einer einheitlich organisierten Agitation. Das Werk ist geschaffen. Soll dasselbe aber seinen Zweck voll und ganz erfüllen, so ist eine intensive Arbeit und gewissenhafte Pflichterfüllung aller berufenen Kräfte erforderlich. Es regt deshalb an alle Mitglieder der bayerischen Agitationsschaffung die herzliche Bitte, etwa genannte neue Vorlage dieses Jahr beharrlich in praktische Tätigkeiten einzugehen. Mag dem Einzelnen für den ersten Bild die überwältigte Pflicht und Arbeit auch schwer erscheinen und der Anfang sich hart gestalten, so wird Roger Eysel und die gute Wille die Mühe lohnen. In Stelle der vermeintlichen Schwierigkeiten wird dann die Lohn und Liebe zum Werk wachsen und damit Sicherheit man zum Erfolg. Ein christlicher Gewerkschafter, zumal eine agitatorische Kraft soll sich ständig der idealen hohen Aufgabe bemüht und, zum Wohl der gesamten Menschheit für seine Überzeugung zu kämpfen, zu wirken, zu werben und auch Geduld zu üben. Vergessen wir nicht den Ernst der Zeit! — annual der Arbeiter.

Ich rate in gegenwärtigen Tagen die Rücksicht neuer Standespflicht, ja seiner Lebensaufgabe bitter anzutunen, wenn er glaubt, im Sinne nach Lust und Vergnügen seinen Zweck erfüllt zu haben. Bezeichnend wäre dies, wo im Gegenzug zu viele Kollegen in wahrhaft edler und uneigennütziger Weise ihre freie Stunden, ihre Denken und Handeln in den Dienst sozialer Tätigkeit stellen. Eine Unterlass für die christlich-soziale Bewegung wirken, für die christliche Arbeiterschaft und besonders für unsern Verband, d. h. den Frieden befehligen, nachdem sich, bis auf einen kleinen Teil, das gesamte arbeitende Volk sehnt. Je stärker unsere Macht ist, desto eher schwinden die Quellen, die unsere getrennten Brüder in blindem Parteienkampf durch Terrorismus ausüben. Wehrhaft eine edle Missionsarbeit im engen Rahmen unserer lieben Vaterlandes, auf die jeder hierzu Bereite mit Freuden stolz sein kann. Und dazu herzu ist im weitesten Sinn eigentlich jeder Kollege, der sich zu einer festen Überzeugung seiner Grundsätze erhebt. In jedem Kollegen steht mehr oder minder eine Fähigkeit, die zum harmonischen Gangen dienbar gemacht werden kann. Ist sich jeder Kollege derselben bewußt und stellt dieselbe gerne und offenherzig in den Dienst unserer Bewegung, dann kann unter Vorwärtsdringen keine Macht hindern. Kollegen! Seid mutig und schreit nicht immer gleich vor jeder Gefahr oder Gewalt, vor jedem Misserfolg zurück. Warum denn immer so beschämt? Warum zurück, wenn es gilt im Kampfe der öffentlichen Meinung mit guter Gesinnung seinen Mann zu stellen? Wider kämpfen, ehrlich, ohne Weiblichkeit aber auch ohne Furcht und mit erlaubter Schärfe! Die gefüllten Waffen dürfen, ja müssen scharf geschärfen sein, aber nicht vergessen! Nehmen den Schwert die Webe, nicht hab, dies sei unser Motto für das Jahr 1908!

In diesem Sinne auch gehen die Mitglieder der bayerischen Agitation an die Arbeit! Sie mögen sich recht unzäglich mit einander verbinden, regen Verkehr pflegen und im ebenen Wettkampf eines anderen zu übertriften suchen. Wer viel aufzubürden erhält, der möge sich von einem zweiten Kollegen, die sich leicht und gerne zur Mitarbeit finden lassen, Stütze holen. Der Bevollmächtigte würde auch sehr erfreut sein, wenn über den gegenwärtigen Stand der Situation, über bisher Geschehenes und etwaige Aussichten usw. bis zum 1. Febr. ds. Jhs. also in 14 Tagen ein Bericht von den einzelnen Zahlstellen bei ihm eingehen würde. Es könnte dann der Zentrale ein Gesamtbericht der bayerischen Verbände eingefügt werden, was sehr notwendig und zugleich zweckmäßig ist. Bitte die Anregung zu beachten und als einen gegebenen Auftrag zu befolgen.

Mit kollegalem Gruss
Joh. Wächter, München, Leonrodstr. 28/2, Post 19.
Bevollmächtigter.

Das vergangene Jahr im Bezirk Norden.

Am Schlus des Jahres schaut man einmal zurück und fragt sich, was ist gelungen zur Verbesserung der Lage der Kollegen in den geographischen Bereichen? Wo muß noch der Hebel ausgelegt werden? Im Bezirk Norden stehen fast sämtliche Kollegen im Tarifverhältnis. Die Tarife sind dort auf mehrere Jahre abgeschlossen. Nur die Buchbinderei besteht ein Ortstarif, welcher Ende dieses Jahres bei einer monatlichen Rundigung abläuft. Für die Ausfert- und Steindruckerei sind nur Geschäftstarife zu verzeichnen. Werden nun ab diese Tarife auch durchgeführt, sowohl in den Steindruckereien wie Buchbindereien und Kartonagenfabriken? Ja! Aber fragt man nur nicht wie? Die Mindestlöhne, die in den Tarifen festgelegt sind, gelten bei den Arbeitgebern als Höchstlöhne und da bekommt man ab und zu die Antwort: Mehr brauchen wir nicht zu geben. Auf den anderen Tarifverträgen dieser Betrieben aber von ihren Arbeitern höchste Leistung für Mindestlöhne. Gerecht ist dies auf keinen Fall.

Ein Fortschritt ist ja gegen früher zu verzeichnen, da wir vor 3 Jahren überhaupt noch keine Tarife hatten.

Wie sah es damals aus: 10 stündige Arbeitszeit und dabei einen Lohn, der spottete jeder Beschreibung.

Mit Kampf mußte angefangen werden bei den Steindruckereien. Die Buchbindermaster hatten wohl eine Lehre aus dem Kampfe gezogen, es wurde der Buchbindertarif ohne Arbeitszeitdelegation angenommen. Dieses Jahr müssen wir fröhlig an die Arbeit gehen, um die Mängel im Tarif zu beseitigen, welche sich im Laufe der Zeit gezeigt haben. Dazu bedarf es aber des Mitarbeit sämtlicher Kollegen. Am liebsten würden wir uns unter unseren Kolleginnen in der Musterkarton- und Kartonagenbranche. Selbst tragen sie die Schulden an solchen Mängeln, sie finden eben nicht den Weg zur Organisation. Fasst alle diese Kolleginnen haben noch eine lange Arbeitszeit und geringe Bezahlung, die den heutigen Verhältnissen nicht entspricht. Ebenso auch noch jede die gesuchten für diese Arbeitnehmer mit Rücksicht auf ihre Gewinnlichkeit. In erster Linie möchte ich den hier in Betracht kommenden prüfen: Denkt an die Selbsthilfe und organisirt euch. Es ist aber auch Aufgabe der Eltern, daß Sorge zu tragen, daß ihre Kinder nicht zu sehr ausgebaut werden und dadurch an ihrer Entwicklung zu leiden. Die Mindestlöhne um ihnen dies schon aus Herz legen. Angefangen werden sie bis aufs nächste Jahr, Buchenlöhne von 350 im 1. Jahr, nach 5 Jahren Höchstlohn 11 Mark! — Da sagt auch noch ein Buchbindermaster, organisirt im "Armen Verband", zu einer Kollegin, welche um eine Stelle antritt, dann müssen sie aber etwas besonderes leisten für 11 M. Und das zu einer Kollegin, die 5 Jahre im Gewerbe tätig ist.

Wachet einmal auf, Kolleginnen und kämpft Schalter an Schalter mit euren Arbeitgebern und kämpft Schalter an Schalter mit euren Arbeitgebern für die Durchführung eines gesunden Tarifes. Kein Kollege und keine Kollegin darf in diesem Jahr der Organisation fern bleiben, gilt es doch, mir ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen. Das verflossene Jahr hat uns gezeigt, daß es ein Reichtum ist, gelinde Verhältnisse herzustellen, wenn die Einigkeit vorhanden ist. Durch diese Tugend war es unserem Verbande vielerorts möglich, Tarife allein und mit anderen Organisationen abzuschließen. Was also anderswo möglich ist, kann auch hier gelingen. Mit Mut und Gottvertrauen geht vorwärts. Arbeiten wir für die Organisation und dann werden auch wir den Augen davon haben. Wer nicht führt, kann nicht retten!

H.

Tarifbewegungen.

Nürnberg (Allgäu).

Nachdem sich der Tarifgedanke in unserem Gewerbe immer mehr Wahn gebrochen hat, ist es auch unserer Zahlstellen gelungen, mit der Firma Kösel einen Tarifabschluß zu stande zu bringen. Stehen auch die im Tarif festgelegten Lohnsätze nicht so hoch, wie die des Dreistädtetarifs, so ist doch immer ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Während früher ein Ausgelehrter nach vierjähriger Lehrzeit 12 M. pro Woche erhielt, bekommt er heute einen Wochenlohn von 17 M. Der Höchstlohn für Schiffslöhne betrug vor dem Tarifabschluß 19 M. und jetzt 22 M. Die Arbeitnehmer erhalten neben dem erhöhten Woch- und Stundenlohn noch eine Bezahlung der Feiertage in Höhe von 10 Proz. des Wochenlohns. Die Firma zeigte in den Verhandlungen auch ihrerseits Entgegenkommen. Nachstehend lassen wir die einzelnen Positionen des Tarifs folgen.

Schiffslöhne.

- | | |
|--|----------|
| 1. Nach dreijähriger Lehrzeit | 16.00 M. |
| 2. " vier " | 17.00 " |
| 3. Im dritten Gehilfenjahr (mittl. 4. u. 5.) | 19.00 " |
| 4. " 6.—10. " | 21.00 " |
| 5. " 10. " u. weiter | 22.00 " |

Preßergesalader.

- | | |
|--|----------|
| 6. Ausgelehrte im ersten 1/2 Jahr | 15.00 M. |
| 7. " zweiten " | 16.00 " |
| 8. " dritten " | 19.00 " |
| 9. Im dritten und vierten " steigend bis | 21.00 " |
| 10. " fünften " | 24.00 " |
| 11. Gelehrter Preßer (Spezialarbeiter) | 24.00 " |

Glasarbeiter.

- | | |
|---|----------|
| 12. Nach 1/2-jähriger Tätigkeit im Geschäft mit 17 Jahren | 12.00 M. |
| 13. Nach 1/2-jähriger Tätigkeit im Geschäft mit 20 Jahren | 15.00 " |
| 14. Arbeitszeit 9 Stunden | 15.00 " |
| 15. Bezahlung der Feiertage | |

Arbeiterinnen-Löhne.

- | | |
|----------------------------------|----------|
| 16. Im ersten 1/2 Jahr | 12.00 M. |
| 17. " zweiten " | 14. " |
| 18. " dritten " | 16. " |

Goldausträgerinnen.

19. Im ersten Jahr	14 Pf.
20. Für Gehalte	18 "
21. " sehr Gehalte	17 "
Akkord-Schuh.	
handarbeiten.	
22. Stein-Oskar-Form, gew. Papier 1000 Pg. 3 Bruch 44 Pf.	
23. " " " starkes " " 4 " 60 "	
24. " " " starkes " " 3 " 50 "	
25. " " " starkes " " 4 " 65 "	
26. Groß " gew. " " 3 " 55 "	
27. " " " starkes " " 4 " 65 "	
28. " " " starkes " " 3 " 60 "	
29. " " " starkes " " 4 " 70 "	
Maschinenarbeiten.	
30. Für alle Formate 1000 Pg.	27 "
Bogenauflösungen.	
31. 1000 Pg. 1 Schnitt	40 "
32. " 2 "	55 "
33. " 3 "	65 "
Alben.	
34. 1000 Stück Bilder oder Blatt	50 Pf.
35. " " Karton u. " Seidenpapier 100 Pg.	
36. 1 Bruch 1000 Stück	20 Pf.
37. 2 " " Maschinen-Heften.	30 "
38. Mit Draht 1000 Pg. alle Formate	22 Pf.
39. Jüden	23 "
40. Broschüren heften (auf Klopfer) 1000 Stück seitwärts, geleimt	22 "
41. Broschüren heften (auf Klopfer) 1000 St. ungel. 28 "	
42. Bergung der Freitage zu 10 Proz. des Wochensches.	
43. Überstunden 25 Prozent Zusatz.	
44. Der Tarif hat Gültigkeit ab 5. Januar 1908.	
45. Wird der Tarif 3 Monate vor Ablauf von seiner Seite gekündigt, hat er auf ein weiteres Jahr Gültigkeit.	
46. Bei körperlich und geistig schwachen Gehilfen, Arbeitern und Arbeitern und solchen, welche den Mindestlohn zu verdienen nicht im Stande sind, tritt der Tarif außer Kraft und ist die Geschäftsführung berechtigt, dieselben nach Vereinbarung zu entlohen.	
Anerkennung des Zentralverbandes christl. Arbeiters und Arbeitern für das graph. Gewerbe und die Papierbranche.	

Hagen (Westfalen.)

Nach langen Verhandlungen zu denen sich die hierigen Arbeitgeber nach achtjährigem Streit, an welchem untere ganze Zahlstelle beteiligt war, herbeileiten, wurde folgendes vereinbart:

Vorarlif.

Für die in Geschäftsbüchereien, Buchbindereien & Buchdruckereien beschäftigten Buchbinder und Künster der Stadt Hagen i. W.

Arbeitszeit.

Die tägliche Arbeitszeit beträgt ab 1. Januar 1908 9½ Stunden, ab 1. Juli 1908 9¾ Stunden ausgeschl. der Pausen. An Sonnabenden und den Tagen vor den gesetzlichen Feiertagen fällt die Werkpause aus, dafür wird die Fährt ½ Stunde früher verlassen. Die Arbeitszeit muss in dem Zeitraum von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends vollendet sein.

In Werkstätten, welche eine flüchtige Arbeitszeit haben bleibt dieselbe bestehen.

Löhne.

Gehilfen erhalten nach 4jähriger Lehrzeit im ersten Gehilfenjahr 19 Pf. im zweiten und dritten Gehilfenjahr 21 Pf., alle anderen, außer Spezialarbeiter, 25 Pf. Wochentlohn.

Spezialarbeiter, nämlich: Preßter, Zugschneider, Marmortreter, Goldschnitter, Künster nach dem 3. Gehilfenjahr, Schneideknecht, soweit es gelernte Buchbinder sind 25 Pf. Wochentlohn.

Diese Löhne sind als Minimalwochenlöhne zu betrachten und sind leistungsfähige, intelligente Arbeiter stets besser zu entlohnen.

Bei Gehilfen, mit körperlichen, oder geistigen Gebrechen, die nachweislich den vorge schriebenen Mindestlohn nicht verdienen, können mit Einwilligung der Schiedskommission Gemäßigungen der angeführten Lohnsätze statfinden.

Akkordarbeiter, welche ausschließlich im Stundenlohn beschäftigt werden, erhalten im 1., 2. und 3. Gehilfenjahr pro Stunde 35 Pf., nach dem 3. Gehilfenjahr pro Stunde 45 Pf.

Übersteigt die Vertretung eines Spezialarbeiters durch einen Akkordarbeiter die Zahl von 20 Stunden pro Wocheperiode, so erhält er den Lohn des Spezialarbeiters pro Stunde.

Die bestehenden Tagelöhne werden in Wochenlöhne umgerechnet und zwar unter der Berücksichtigung, dass dieselben auf halbe und ganze Mark abgerundet werden.

Als Akkordtarif gilt der betreffende Werkstättentarif, derselbe muss vom Arbeiterausschuss unterschrieben und jedem Arbeiter zugänglich sein.

Überstunden.

Überstunden sind zunächst zu vermeiden. Müssten solche geleistet werden, so erhalten Vohnarbeiter für die ersten drei Überstunden 10 Pf. pro Stunde mehr.

Für Sonntagsarbeit, sowie für Überarbeit an Sonnabenden und den Vorabenden vor gesetzlichen Feiertagen sind für die ersten drei Stunden 20 Pf., für jede weitere Stunde 30 Pf. Zusätzlich zu zählen.

Für Arbeit nach 12 Uhr Nachts ist der doppelte Lohn zu zählen. Angefangene Stunden sind voll zu rechnen.

Bis 8 Überstunden wird eine viertelstündige, bei mehr als 8 Überstunden eine halbstündige Pause gewährt.

Die Kosten des Vohnarbeiters gehen auf Kosten des Prinzipals.

Überstunden werden zunächst Vormittags bekannt gegeben, ebenfalls die Zeit, bis wann übergearbeitet werden soll.

Arbeiterausschuss.

Der Arbeiterausschuss besteht aus 4 Mitgliedern, d. h. aus 2 Buchbindern und 2 Arbeitnehmern der anderen Abteilungen des Betriebes. Derselbe wird von den Arbeitern der betreffenden Werkstätte gewählt. Sollten die beiden Auslandsmitglieder, welche nicht Buchbinder sind, nicht genügt sein, in Fragen die nur die Buchbinden betreffen zu verhandeln, so sind die Prinzipale bereit, mit den Buchbindern allein in die Verhandlungen einzutreten.

Lohnzahlung.

Die Lohnzahlung hat Freitags-Abend zu erfolgen.

Befreiung.

Es steht den Gehilfen frei, bei ihrem Prinzipal in Kraft und Logis zu gehen oder nicht.

Bestimmungen in der Arbeitsordnung, welche diesem Rechte widersprechen, sind ungültig.

Dauer des Tarifs.

Der Tarif tritt am 1. Jan. 1908 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1912.

Ist der Tarif 4 Monate vor seinem Ablauf nicht gekündigt, so läuft er 1 Jahr weiter.

Schiedskommission.

Alle Streitigkeiten und Beschwerden über Bestimmungen dieses Tarifs sind bevor Entlassungen, Aussperungen und Niederlegung der Arbeit erfolgen, einer von Arbeitern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen gewählten Schiedskommission vorzustragen.

Die Schiedskommission hat die ihr übertragenen Fälle möglichst innerhalb 3, spätestens aber innerhalb 8 Tagen zu erledigen. Sie besteht aus je 3 Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sowie je 3 Stellvertretern derselben.

Die Schiedskommission kann nur von den abschließenden Zahlstellen oder von den vereinigten Buchbindereibetrieben angerufen werden.

Die Geschäftsvorordnung gibt sich die Schiedskommission selbst. Werden Beschlüsse der Schiedskommission von einer der beiden Seiten nicht zur Durchführung gebracht, so gilt der Tarif für alle Beteiligte für aufgehoben.

Hagen i. W., den 3. Jan. 1908.

Die vereinigten Buchbindereibetriebe

von Hagen i. W.

Deutscher Buchbinderverband — Zahnstelle Hagen i. W. Zentralverband christl. Arbeiter u. Arbeitern für das graphische Gewerbe — Zahnstelle Hagen i. W.

Kommission der Arbeitgeber:

H. Eichenberg, Hugo von der Henden, A. Freter.

Akkordtarif der Arbeitnehmer:

Alb. Lindemann, Fritz Strohe, Fr. Knollmann, Mich. Mölls.

Mögen die Vorteile, welche den Kollegen durch Tarifabschlüsse zugeteilt geworden sind, dazu beitragen, dass nicht nur alle treue Mitglieder bleiben, sondern dass auch alle an der Ausbreitung des Verbands nach Kräften mitarbeiten. Unsere Kollegen wollen nicht vergessen, auch die noch Indifferenter aufzumuntern, damit auch diese sich endlich zur Vertretung ihrer Interessen zusammenschließen. Nur durch die Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiter ist dieses erzielt worden, möge daher jeder der noch fernsieht, sich bald dem Verband anschließen, damit die Zahl der gewerkschaftlichen Friedensdokumente (Tariife) sich stets und ständig erhöht, was sowohl für die Kollegen, wie auch für die gesamte Industrie nur von Nutzen sein wird.

Im letzten Jahre hat unter Verband eine Reihe von Tarifen abgeschlossen. Möge es in diesem Jahre gelingen, überall da, wo es noch nicht möglich war, ähnliche Vereinbarungen abzuschließen. Darum auf Kollegen, schließe euch zusammen, es kann dies nicht genug betont werden, dann werdet auch ihr bald im Besitz eines gesunden Tarifs sein.

Rundschau.

Der „gelbe“ Bund, wie man den „Bund vaterländischer Arbeitervereine“ nach der ganzen Entwicklung die er nimmt, trotz seiner Ablehnung der „gelben Couleur“ nennen mag, hegt sich in seinem Organ, der „Deutschen Treue“ (Nr. 1), bitter darüber, dass in unabhängigen Arbeitervereinen so wenig Verständnis für ihn aufzukommen will, oder richtiger gesagt, dass man seine wahren Tendenzen rechtzeitig genug durchschaut hat. Beinträchtigt Herzens läuft sich das Bundesorgan wie folgt vernehmen:

Die Anschauung, die vielfach gehegt und sogar gepflegt worden war, dass man den „Bund“ von anderen, nicht sozialdemokratischen Arbeiterbewegungen mit Freuden als einen brauen, aufrichtigen Wissenskreis begrüßen würde, hat nicht standgehalten. Das kann aber uns nicht hindern, Standhaftigkeit in der Auseinandersetzung, die gesamte deutsche Arbeiterwelt in ganz kurzer Zeit der Sozialdemokratie verfallen sein wird, wenn nicht ein großes, gemeinsames Gegenlager fest und sicher aufgerichtet wird. Man zeige uns den Weg, der breit und gangbar ist, um das gesamte, nicht sozialdemokratische Arbeitervolk der Schlacht gegen den Konservatismus entgegenzutreten — und der „Bund“ wird seine Sonderflagge einzichen. Solange dieser Weg nicht gewiesen und seine Gangbarkeit nicht bewiesen ist, werden wir unsere Bestrebungen fortführen. Diese aber haben nun einmal ihr Eigentümliches, und sie bedeuten einen Bruch mit den bisherigen Maßnahmen der nicht sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, als sie das Einvernehmen zwischen Unternehmen und Arbeitern weit stärker, als irgend eine andere Arbeitervereinigung betonen.

Man zeige uns den Weg, der breit und gangbar ist, um das gesamte, nicht sozialdemokratische Arbeitervolk der Schlacht gegen den Konservatismus entgegenzutreten — und der „Bund“ wird seine Sonderflagge einzichen. Solange dieser Weg nicht gewiesen und seine Gangbarkeit nicht bewiesen ist, werden wir unsere Bestrebungen fortführen. Diese aber haben nun einmal ihr Eigentümliches, und sie bedeuten einen Bruch mit den bisherigen Maßnahmen der nicht sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, als sie das Einvernehmen zwischen Unternehmen und Arbeitern weit stärker, als irgend eine andere Arbeitervereinigung betonen. Von dieser Erkenntnis und von dem wirtschaftlichen Frieden zwischen beiden Teilen führt dann der Weg ganz von selbst zu den tatsächlichen Mitteln, das Einvernehmen auf eine gesicherte Grundlage zu stellen.

Das vom Bund gewünschte Gegenlager braucht er nicht etwa noch aufzubauen, sondern es ist schon da: Die über eine Million zahlende christlich nationale Arbeiterbewegung, die den Weg zur Bekämpfung des Konservatismus zwar nicht nach Bundeskreppen in bloher, aber Sozialistentreiter erblieb, sondern in einer kraftvollen Sozial- und Gewerkschaftspolitik im christlichen und nationalen Rahmen. Und das ist der richtige Weg, beweist doch in verhältnismäßig kurzer Zeit beweiste machtvolle Emporkommen dieser Bewegung und ungefehl der große Erfolg, mit dem die Sozialdemokratie sie bekämpft. Unter diesen Umständen kann der „Bund“ ruhig seine Flagge einzichen, ohne dass das Vaterland dadurch Schaden leidet.

Andernfalls darf man mit Recht weiter behaupten, dass es nicht nur unter gewerkschaftlich „gelber“ Flagge segelt, sondern unter dieser zugleich politische Tendenzen national-liberaler Couleur verbreitet. Das ganze Gerede des Bundesrates ist nicht anders als Schaumgeschäfte zur Erziehung unselbstständiger und über das wahre Wesen des Bundes nicht aufgklärter Arbeitervölker!

Buchausstellung der Papier- u. Lebendindustrie, Buchbinderei und verwandter Berufe. Die von der Berliner Buchbinder-Union vom 2. bis insl. 17. Mai 1908 in den Saalräumen der Philharmonie veranstaltete Buchausstellung der Papier- und Lebendindustrie, Buchbinderei und verwandter Berufe ist mit einer Maschin- und Materialausstellung verbunden. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, wird diese Ausstellung in allen Gruppen reich besetzt und verprüft sowohl von den Fachinteressenten, als auch dem Publikum einen unschönen Einblick in das hochentwickelte Handgewerbe zu bieten. Die Bibliothek des Agl. Kunstgewerbevereins ist mit einer reichhaltigen Sammlung von Kunstdokumenten vertreten.

Die Ausstellung findet eine Förderung durch die Berliner Handwerkskammer. Seitens derselben ist dem Vorstand der Berliner Buchbinder-Union die Vergabe einer Anzahl Medaillen und Diplome zugestellt worden. Der Magistrat der Stadt Berlin hat zur Aufstellung von Ehrenpreisen 500 Pf. gestiftet. Die gleiche Summe hat die Union in der letzten Quartal-Beratung bewilligt.

Anfragen betreffs Beteiligung sind an das Bureau der Buchausstellung, Berlin, Verbraucherstr. 22/23 zu richten.

Neue Normen gewerkschaftlicher Arbeit. Vergangenen Dienstag hat sich bei der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin ein interessantes Bild. Der Vertreter des ehrbaren Verbandes der technisch-industriellen Beamten hatte als Aktionär zu der Versammlung Zuteile und vorzüglich gegenüber dem Leiter der Gesellschaft das Interesse der Angestellten.

Sollte es nicht möglich sein, diese Form der Vertretung von Arbeitnehmerninteressen häufiger anzuwenden? Auch bei der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft ist es vorgeschlagen, dass bei der Generalversammlung ein Gewerkschaftsleiter für die Sache der Angestellten einztritt. Allerdings nennen oft die Gewerkschaften „Streikvereine“. Jeder Rundige weiß, wie falsch die Annahme ist, der Streik sei der einzige Inhalt gewerkschaftlicher Arbeit. Je mehr die gewerkschaftliche Taktik sich ausbildet, je manngässiger werden ihre Mittel. Es wird in verschiedenen Fällen sich empfehlen, sich in Bezug wenigstens einer Art eines Unternehmens, an dem viele Mitglieder der betreffenden Gewerkschaft interessiert sind, zu legen. Für die Hauptstädte einer zentralisierten Gewerkschaft ist solche Ausgabe keineswegs unerschwinglich. Dadurch erhält ein geschickter und forschgewandter Gewerkschaftssekretär die Möglichkeit, in der Generalversammlung zu Worte zu kommen. Eine solche Ansprache in der Generalversammlung wird zwar denjenigen Aktionären unangenehm sein, die nervös werden, wenn die Suppe des nachfolgenden Tisches fast zu werden droht. Für die Gewerkschaft aber hat dieser durchaus friedliche Weg der Interessenvertretung manngässige Vorteile. Vor dem Forum einer Generalversammlung muss der Chef des Unternehmens selbst Redete und Antwort stehen. Hier ist Presse und Aussichtsrat zugegen — kurz, solche Stelle bietet ausgesuchte Gelegenheit zu friedlicher und nachdrücklicher Vertretung der Arbeitnehmerwünsche.

Desto auch dürfte ein leiser Wink, dass man diesen oder jenen Wissenskurs auf der nächsten Generalversammlung zur Sprache bringen müsse, den verantwortlichen Beamten zu vorheriger Rücksicht veranlassen — ja, wenn beiderseits der rechte Herzenstaat vorhanden ist, kann es dem Chef nur lieb sein, zeitig vor der Generalversammlung auf allerlei Wissstände aufmerksam gemacht zu werden, die seinem Auge bisher entgangen waren — für große Unternehmen wird die gewerkschaftliche Kontrolle dem Chef ebenso angenehm sein, wie die Kontrolle durch die Abgeordneten dem Chef eines Reichsministeriums, sofern er wirklich großzügig denkt.

Der Gewerkschaft Aktion aus gewerkschaftlichen Mitteln empfiehlt sich umso mehr, als solche Papiere, wenn es not tun, leicht verkauf oder lombardiert werden können, also nicht wie Hypotheken der Gewerkschaftsstufen festlegen.

Es könnte auch dahin kommen, dass wohlmeintende Aktionäre einem als makrokult betonten Gewerkschaftsführer die Vertretung ihrer Stimmen auf den Generalversammlung übertragen, ja dass der Gewerkschaftsführer sie und da in den Aussichtsrat kommt. Nebenfalls sollte man bei dem Millionenvermögen, das die Gewerkschaften schon gegenwärtig haben, auch die Kapitalkraft der sozialisierten Arbeitervorstände im Dienst der gewerkschaftlichen Arbeit jörglich nutzen.

Nachen! Krankenkassenstag. Nachen! Wir bitten nochmals dringend alle Ortsräte, örtliche Kommissionen und Ortsgruppenvorstände im Regierungsbüro Nachen zur Beschildung des am 1. Januar zu Nachen im Gesellschaftshaus, Pontstraße 56 stattfindenden Vertretertages aller Orts-, Betriebs- und Knappenschafts-Kassen. Sorge tragen zu wollen.

Auch können Vertreter von Krankenkassen außerhalb des Regierungsbüros Nachen an dieser Tagung teilnehmen. Jedoch bitten wir um vorherige Anmeldung bei unserem Sekretariate (Nachen, Pontstraße 56). Die Tagung

ginn am Sonntag, den 19. Januar, Vorm. 10 Uhr und wird um 8 Uhr Abends beendet sein.
Der Vorstand des Bezirks-Kartells der christlichen Gewerkschaften für Aachen und Umgegend.

J. A.: E. Weber, Sekretär.

Aus den Zahlstellen.

Bielefeld. Am Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, fand im Lokal des Herrn Debout, eine ausladende Mitgliederversammlung der Zahlstellen Bielefeld und Bielefeld statt. Es war uns Bielefelder Kollegen eine besondere Freude, mal eine so stattliche Anzahl Bielefelder Kollegen unter uns zu sehen. Die Versammlung wäre noch besser besucht gewesen, wenn nicht einzelne Bielefelder durch Abwesenheit gingen. Die Versammlung wurde durch den Kollegen Koch durch eine Begrüßungsrede eröffnet, indem er sämtliche Kollegen herzlich willkommen hieß. Es wurde zur Wahl eines Stands geschritten. Aus der Wahl gingen der Kollege Koch als Vorsitzender, Kollege Brödning als Schriftführer, Kollege Ellerbrock als Beisitzer hervor. Wir traten dann in die eigentliche Tagesordnung ein. Auf der Tagesordnung war die Wahl eines Vizeleiters und sein Sitz vorgesehen. Nachdem verschiedene Kollegen zur Wahl eines Vizeleiters das Wort genommen hatten, wurde aus der Versammlung folgende Kollegen vorgeschlagen, Harbach, Schwind und Koch. Die Abstimmung hatte das Ergebnis, dass Kollege Koch (Bielefeld) einstimmig als Vizeleiter gewählt wurde. Kollege Koch dankte der Versammlung für das Vertrauen, das man ihm schenkte und versicherte jederzeit seine Pflicht zu tun zum Wohl und Nutzen des Verbandes. Es wurde weiter von der Versammlung beschlossen, dass die Agenturenstufen zum Teil die Zentrale und teilweise die Bezirks-Zahlstellenstufen tragen sollen. Zum Schriftführer wurde Kollege Pedersen (Bielefeld) einstimmig gewählt, der auch das Amt mit Dank annahm. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch eine Aussprache über die Agitation für Buchbinden gewünscht. Da Kollege Koch als Delegierter in Hagen war, so konnte derzeit keine breite Diskussion darüber geben. In dieser Aussprache beteiligten sich die Kollegen Harbach, Simes, Brödning, Schraub, Reichbacher, Stöttinger, Ellerbrock und andere, und zwar in dem Sinne, dass derartige Pläne nicht auf eigene Faust, sondern gemeinsam mit der Zentrale durchgeführt werden müssen. Nachdem noch das Bedauern über das Scheitern des Kollegen Schwarz von Seiten der Versammlung ausgesprochen wurde, wurde die so schön verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf den christlich-nationalen Arbeiterbewegung resp. auf den Graphischen Verband geschlossen. Eine zwangsläufige Unterhaltung schloss sich der Versammlung an. An dieser Stelle sei noch allen Kollegen herzlich gedankt für ihr zahlreiches Erscheinen.

Düsseldorf. Am 8. Januar fand hier selbst im Kaiserhof eine gutbesuchte öffentliche Versammlung statt, welche sich mit den Antworten des Prinzips auf den eingerichteten Tarif beschäftigte. Von den einzelnen Organisationen waren Koll. Benmann, Röhm und Grönhoff-Ellerbeck anwesend. Nach der Berichterstattung und Verlesung der Antwortschreiben der Arbeitgeberverbände durch den Vorsitzenden der Tarifkommission wurde von den Vertretern der Organisationen der Vorschlag gemacht, nochmals bei den Arbeitgebern um Verhandlungen neuzuspüren und wenn eben möglich, bis zum 19. Januar in dieselben einzutreten. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen: "Die heute im Kaiserhof tagende, sehr zahlreiche öffentliche Versammlung nimmt Kenntnis von den Ausführungen des Prinzips; sie legt voran, dass diese Antworten ein Zeichen dafür sind, dass die Prinzipale tarifliche Vereinbarungen nicht abgeneigt sind und erwartet, dass die Verhandlungen auf Grund des eingerichteten Tarifentwurfs baldigst fortfinden werden. Die Tarifkommission wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu tun, um bis spätestens zum 19. d. J. zu gemeinsamen Verhandlungen zu kommen."

Freiburg i. Br. Den gesellschaftlichen und familiären Wünschen der hierseitigen Kollegenschaft Rechnung tragend, veranstaltete die Zahlstelle anlässlich der regelmäßigen Mitgliederversammlung eine Weihnachtsfeier mit Gabeverlosung, die am 22. Dez. stattfand. Der Tarif, der zahlreich erschienene Kollegenschaft mit ihren Angehörigen nahm die dargebotenen Blüftvorstände, abwechselnd mit Gefangen-, Solo- und familiären Porträts, bestmöglich auf und nachdem noch die Glücksblitz in der Verlosung den einen, oder anderen bedacht hatte, herzte eine gemütliche Weihnachtsfeier. Heranzuhörer sind hauptsächlich die Darbietungen des Doppelquartetts und die Bereitwilligkeit der einzelnen Kollegen, die durch die können die Freude verschönert haben. Die hierseitige Zahlstelle kann mit Genehmigung auf den Verlauf dieser Weihnachtsfeier zurückblicken, denn es ging gewiss ein jeder mit dem Gewissensnachteil nach Hause, im Kollegenteile einen gewöhnlichen Nachmittag verlebt zu haben und das der Zweck dieser Veranstaltung erreicht worden ist, nämlich:

Dass das Band echter Freundschaft und Kollegialität sich immer enger geschlossen habe auf dem Boden der christlichen Weltanschauung. Der Vorsitzende stieg der Heinecke der Veranstaltung im Betrave von 10 Mark zu, wofür wir allen, die dazu beigetragen haben, herzlich dankten. Möge die Zahlstelle weiter blühen und gedeihen!

Kempten (Allgäu). Unsere am 4. Januar stattgefundene Generalversammlung war von allen Mitgliedern besucht und blühte wie doch von allen Versammlungen zu sagen. Offiziell hält dieser Besuch so an. Der Vorsitzende gab das Ergebnis des Tarifabschlusses bekannt. (Den Tarif selbst finden wir an einer anderen Stelle dieses Organs). Nach Erledigung einiger sonstiger Punkte schritt man zur Wahl des Kommandostandes. Vorher wurde aber von verschiedenen Kollegen auf die Wichtigkeit dieses Punktes hingewiesen, namentlich Leute zu wählen, die auch der Pflicht dieses Postens voll und ganz nachkommen.

Das Ergebnis derselben war die Wiederwahl sämtlicher bisherigen Vorstandsmitglieder. Auch wurde in Anbetracht der zur Zahlstelle gehörenden weiblichen Mitglieder eine Befreiung Rauens Wein gewählt. Vorliegenden Tarif ist richtig nur an die Wiederergänzten Worte des Danes für die ihm jüther entgegengebrachte Befreiung in der Führung unserer Zahlstelle, verbunden mit der Aufforderung, auch im neuen Jahre dahin zu wirken, unserer Ortsgruppe immer weitere Mitglieder hinzuzuführen, die bisherigen Mitglieder immer mehr anzuflören in gewerkschaftlichen Fragen, durch gewerkschaftliche Vorfragen und lebhafte Bemühung der Arbeitsbibliothek. Hören wir, dass das Interesse unserer Mitglieder für unsern Verband, durch dessen Hilfe wir nun den Tarif erhalten haben, in diesem Jahre erhalten bleibt, dass das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Kollegialität unserer mächtiger in uns werde, andererseits auch in treuer Erfüllung unserer Staatspflichten unser und unseres Verbands Aufgaben zu haben und zu bestreiten.

Möchten auch die, leider uns fernsitzenden Kolleginnen ihr individuelles Wollen und ihren Egoismus bei Seite legen und zur Einheit gelangen, nicht länger den mächtigen Zugrainer spielen zu wollen, sondern mitarbeiten an der Hebung unseres Standes laut der Devise:

Einer für alle — alle für einen.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

1. Zugang nach Düsseldorf, Darmstadt ist fernzuhalten.
2. Die Wahlen der Kollegen Koch-Bielefeld zum Leiter des Agitationsbezirkes Bielefeld und Richter-Verden-Dörp zum Leiter des Agitationsbezirkes Dören werden hiermit bestätigt.

3. Auf mehrere Anfragen hiermit allen zur Kenntnis, dass die Delegiertensteuer zur Deckung der Unterkosten für die Generalversammlung bestimmt ist. (§ 21, Abs. 1 des Statuts.)

Nach dem 12. Januar gingen bei der Zentrale folgende Abrechnungen und Gelder ein: Kempten (Allgäu), Schiltach, Hirschthal, Elzach Regensburg, Donauwörth, M. Gladbach.

Der Zentralvorstand.
J. A.: Peter Huppertz.

Litterarisches.

Der **Verlegerungsbote**, ... ist ein neues Blatt, das nach den Absichten seiner Herausgeber, der bekannten Fachmänner Dürrmann und Albrecht Seelmann und unter Mitwirkung einer notlichen Schar von Mitarbeiter Auflösung über die deutsche Arbeiterversicherung, ihr Wesen, ihr Stein und ihre Fortbildung in die weitesten Kreise tragen will. ... Bei der Probenummer erscheint und diese Aufgabe sehr glücklich gefügt und wir empfehlen daher dies Blatt, dessen Preis sehr billig ist, aufs wärmste. Von unserer Geschäftsstelle Nr. 1, Palmsstr. 14, können Probebeispiele in jeder Menge bezogen werden.

Versammlungskalender.

Kollegen und Kolleginnen, besucht pünktlich und regelmäßig eure Versammlungen.

Ruft die Winterabende feierlich zur Agitation auf.

Veranstaltungen finden statt:

Aachen. Samstag den 26. Januar, abends 8^½ Uhr Versammlung im Lokal Anna.

Berlin. Dienstag, 28. Januar, abends 8^½ Uhr Generalversammlung im Lokal Deutsche Rückenstrasse 62.

Bielefeld. 20. Januar Generalversammlung bei Debout, Herfordstr. 84. Ein pflichtbewusster Gewerkschaftler wird ohne zwingenden Grund in keiner Versammlung fehlen.

Darmstadt. Jeden 1. und 8. Sonntag im Lokal Rupp, Rauhstraße 1. Götzestraße, abends 8^½ Uhr.

Donauwörth. Jeden 1. Samstag im Monat im Vereinssalon Max Rosenthal.

Tuebingen. 25. Januar 8^½ Uhr Mitglieder-Versammlung, im dritten Gewerbeschulhaus, Seidenstr. 19.

Füllmen i. W., Die Versammlung findet an jedem festen Sonntag im Monat, vormittags 11 Uhr bei Alois Schmid statt.

Düsseldorf. Jeden 1. und 8. Sonntag im Monat im St. Paulius-Haus, Luisenstr. 33—35. Nächste Versammlung am 18. Januar.

Ellerbeck. Jeden 2. Samstag im Monat. Abends 8^½ Uhr allgemein Bildungsverein.

Frankfurt. Dienstag, den 21. Januar, abends 8^½ Uhr Versammlung in der "Goldenen Zunge" Jahrsgasse 52.

Freiburg. a) Buchbinder 18. Januar, b) Hilfsarbeiter 19. Jan. im Vol. Wette, Ecke Rhein u. Rothestr. 10^½ Uhr Generalversammlung.

Zugesetzung: 1. Jahresbericht, 2. Streitabredung, 3. Quartalsabrechnung, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Hamburg. Versammlung alle 14 Tage Sonnabends, im dritten Holzpfeil, Westerstr. 12, 2. Etage.

Holzhausen. 19. Januar bei Höppen, Bölkum, Generalversammlung. Auswärtiger Referent angesetzt.

Köln. Samstag, den 18. Januar, im "Deicit" Generalversammlung. Abrechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Kempten. Allgäu. Versammlung im Lokal Krone, Altstadt, nächst d. Rathause.

Leipzig. Nächste Versammlung Sonnabend, den 18. Jan. Mühlhausen i. El. Monatsversammlung Montag, den 20. Januar, abends präzis 8 Uhr bei Wirth, Langestraße. — Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

München. Dienstag, 21. Januar, Generalversammlung mit Neuwahl der Verwaltung, im Lokal Jägergarten, Jägerstr. 5. Siehe Laufzettel.

M. Gladbach. 26. Jan., abends 7 Uhr bei Wilhelm's Generalversammlung mit Rechnungsablage und Vorstandswahl und Vortrag. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Münster i. W. Alle 14 Tage Samstags bei A. Pape, Clemensstr. 18. Nach: Kollege Zimmermann.

Nürnberg. 27. Januar, abends 8^½ Uhr im goldenen Schwanz, Theresienplatz, Versammlung.

Stuttgart. Montag, 28. Januar, abends 8^½ Uhr bei, im evang. Handwerkerhaus, Gerberstr. 2.

Würzburg. 18. Januar bei Wagenhäuser, Versammlung

Jeder Kollege

auch im Besitz des

Jahrbuches der christl. Gewerkschaften

für das Jahr 1908 sein.

Genossenschaftliche Bürsten-Fabrik

Nürnberg (Wahl).

Billigste und vortheiligste Bezugssquelle
für alle Sorten

Bürstenwaren

für den Haushalt und industrielle Zwecke. Lieferungen nach eingesandten Mustern prompt und billig. Wucherabsetzungen auf gefülligen Wunsch gerne zu Diensten.

An Französisch oder Englisch Lernende

senden wir auf Verlangen kostenlos eine Probenummer folgender Zeitschriften:

Le Traducteur

Französisch-Deutsch.

Bezugspreis:
Halbjähr. Fr. 2.50.
Jährlich Fr. 5.—

Dass unsere Zeitschriften einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen, beweisen zahlreiche Anerkennungsschreiben, sowie die günstige Aufnahme durch die Presse.

Bitte, verlangen Sie Gratis-Probenummern direkt von der unterzeichneten Geschäftsstelle.

Verlag des „Traducteur“ und des „Translator“
La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

Nach wie vor

am

schnellsten

erhalten Buchbinder Stellungen in
ganz Deutschland durch den
Kostenfreien Arbeitsnachweis von

O. Th. Winckler

Leipzig

Boosburgstrasse 47,

wie die Liste derjenigen Meister,
die Gehilfen suchen,

täglich

erscheint. Diese Liste wird allen
anfragenden Buchbindergehilfen
vollständig kostenfrei zugesandt.

Verantwortlich: Benmanns, Köln, Palmstraße 14.
Druck: Schick & Wagner, Köln-Ehrenfeld.